

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32 809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** E. Böhrner, Kiel-G., Schulstraße 2 — **Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM.

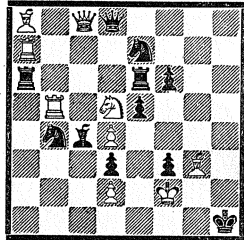
Ein Thema unter verschiedenen Gesichtswinkeln bearbeitet

von H. Wörner-Nürnberg.

Das Thema beim fränkischen Wettbewerb für Zweizüger 1939 lautete: „In Erwiderung der Drohung sieht sich Schwarz veranlaßt, die weiße Linie, in der sich die Drohung vollzieht, zu schließen, gleichzeitig wird aber auch eine weiße Linie dadurch geöffnet. Diese Öffnung wird zur Mattsetzung genutzt“.

I. A. Ohrlein

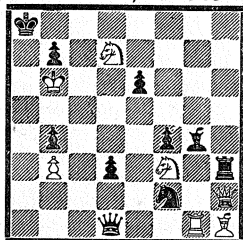
1. Pr., Mittelfr. Turnier, 1939



2.♞ 1. Se3
1.—, Dd5; 2. Dh8♞. 1.—, Tac6;
2. Ta1♞. 1.—, Tec6; 2. Dh3♞.
1.—, Ld5; 2. Dc1♞. 1.—, Sbc6;
2. Tb1♞. 1.—, Sed5; 2. Th7♞.
1.—, e4; 2. Th5♞.

IV. F. Palas

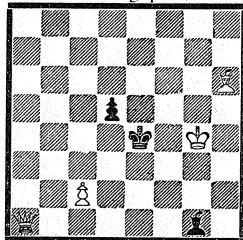
Skakbladef, 1. 1940



2.♞ 1. Sd4!
1.—, Df3; 2. Ta1♞. 1.—, Tf3;
2. Dh8♞. 1.—, Lf3; 2. Tg8♞.
1.—, Se4; 2. Da2♞.
1.—, Bf3; 2. Db8♞.

II. H. Backer

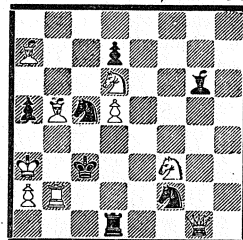
Südd. Sonntagspost, 1936



2.♞ 1. Lf4!
1.—, Ld4; 2. Dh1♞.
1.—, d4; 2. Da8♞.

III. H. Wörner

Dt. Schachblätter, XI. 1940



2.♞ 1. Le2!
1.—, Td3; 2. Dc1♞. 1.—, Ld3;
2. Dg7♞. 1.—, Scd3; 2. Ld4♞.
1.—, Sfd3; 2. Dd4♞.

1. In genanntem Wettkampf gelang es A. Ohrlein, den 1. Preis zu erringen, weil er das Thema in Siebenfachsetzung dualfrei meisterte. Er hat damit zugleich einen Rekord aufgestellt, der nur den konstruktiven Mangel aufweist, daß Sd5 bei Herstellung der Drohung (Lf3♞) Feld e3 besetzen muß, damit nicht das störende Damenschach (D:d4♞) erfolgen kann. Aber gemacht, mein Kritiker! Du dürftest mit deinem Einwand, der Schlüssel sei erzwungen, erst dann hervortreten, wenn es dir gelänge, den Rekord einwandfreier herauszubringen. — Bei der Jagd nach der möglichst großen Häufung des Themas nimmt es weiter nicht wunder, daß der an und für sich nüchterne Vorwurf einen auch für den Löser eintönigen Ablauf nimmt. So sahen sich andere Bearbeiter bewogen, die Aufgabe mit allen möglichen Zutaten zu würzen, wobei insbesondere die Fesselung mit Erfolg verwendet wurde.

In den folgenden Beispielen wird gezeigt, wie man unter verschiedenen Gesichtswinkeln das Thema bearbeiten kann.

II. Gleichsam als Gegensatz zum Rekord reizt die Darstellung in Miniatur (s. Nr. II). Zur Themaforderung: „Der schw. Gegenzug schließt eine weiße Linie und öffnet eine w. Linie“

kommt hier in zwei analogen Abspielen als 3. Effekt die Blockung des Fluchtfeldes d4 hinzu, was eine wichtige Voraussetzung für die Mattführung ist. Längftzüge der Dame vollenden diese und formen damit den harmonischen Ablauf zu einem ästhetischen Ganzen.

III. Es lag auch nahe, den Vorwurf insofern zu erweitern, als man unter Hinzufügung einer in der gleichen Richtung liegenden Forderung sich freiwillig eine Erschwerung auferlegt, z.B.: „Mit dem schw. Gegenzug wird 3. eine schwarze Linie geschlossen.“

In vier gleichmäßig geformten Spielen werden durch Wörner jeweils die drei geforderten

Effekte erreicht. Weil die Gesamthandlung ohne Nebenspiel verläuft, darum wird in jedem einzelnen Spiel das Thema in harmonischer Weise aufs neue unterfrischen. Ist das nicht auch ein Rekord?

Man darf nicht erwarten, daß bei diesem Vorwurf, der das Hauptgewicht auf die ökonomische Herausarbeitung der Thematik legte, noch auch besonderes Gewicht auf den Einbau von Verführungen gelegt werden konnte. Immerhin sind die beiden Verführungen: 1.D:Sf2? T:d5! und 1.D:L?Se4! schon erwähnenswert.

Bei den Lösern finden auch heute noch die Schwierigkeit des Schlüssels und die Verführung weit mehr Anerkennung als noch so schöne Konstruktionen mit Effekthäufungen und Mehrfachsetzungen. Sie sollen bei Nr. IV ganz auf ihre Rechnung kommen.

IV. Zieht in IV der Sf3 ab, so entsteht die Drohung 2.L:b7#. Der S hat die Auswahl unter 6 verschiedenen Feldern. Es muß hier schon sorgfältig untersucht werden, auf welchem der 6 Felder er ohne Selbstbehinderung Platz nehmen darf. Dabei ergibt sich nun überraschenderweise die Merkwürdigkeit, daß es sich bei den 5 Probezügen (1.Se1?,Df3! 1.Sh4?,Tf5! 1.Sg5?,Lf3! 1.Sd2?,Se4! 1.Se5?,Bf3!) um den gleichen technischen Vorgang (Öffnung einer w. Linie, Sperrung einer weißen Linie) wie in den Abspielen handelt, nur mit dem Unterschied, daß hier die Vorzeichen geändert werden; bei den Verführungen ist der Akteur ein weißer S, in den Abspielen dagegen sind es 5 verschiedene schwarze Steine. Jedes der Abspiele erhält aber auch zugleich seinen Probezug, wodurch von Anbeginn der Handlung ein einheitliches logisches Gefüge entsteht.

Wenn man die Probezüge, die ohne Zweifel ein wichtiger Bestandteil des Inhaltes sind, auch gelten läßt, so wird hier das Thema in seinem Hauptbestandteil (Öffnung einer weißen Linie, Schließung einer weißen Linie) 5 mal in den Abspielen, 5 mal in den Probezügen, also 10 mal gezeigt. Auch ein seltsamer Rekord!

46. Thematurnier der Schwalbe

Es ist zu untersuchen, inwieweit der von H. Wörner vorkehend gezeigte Vorwurf ausbaufähig ist. Einsendungen bis zum 15. Okt. 1941 an J. Fischl, Erfurt, Teichstr. 74a.

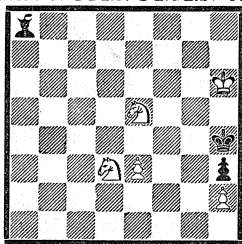
Entscheid im 39. Thematurnier der Schwalbe

(vergl. Schwalbe, November 1940, Seite 88).

Gefordert waren logische Dreizüger mit „Tempolenkung“. Obwohl die Turnierausschreibung recht knapp abgefaßt war, ist das logische Darstellungsprinzip nur zu gut verstanden worden, denn alle Bewerbungen — mit Ausnahme einer einzigen — haben das Thema einwandfrei getroffen. Dabei ist eine ansehnliche Reihe von hervorragenden Aufgaben entstanden. Die Zahl der Einsendungen ist mit 35 Problemen verhältnismäßig hoch, so daß dieses Turnier wohl als ein guter Erfolg unserer Schwalbe gebucht werden kann.

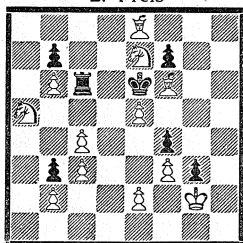
Wegen mancherlei Inkorrektheiten fallen 9 Aufgaben aus, über die die Verfasser in den Mitteilungen Bescheid erhalten haben. Es verbleiben 26 korrekte Probleme, die in zwei Gruppen aufgeteilt werden können, je nachdem ob das Thema mit einer oder mit zwei Drohksteinen dargestellt worden ist. Infolge der Gefahr einer Umstellung der Drohzüge dürfte letztere Art schwerer zu verwirklichen sein, was auch in dem Verhältnis von 6:20 der verbliebenen Aufgaben zum Ausdruck kommt. Die Einfachsetzungen dieser Gruppe sind denn auch über den guten Durchschnitt nicht hinausgekommen. Alle beneßen den Bauern als zweite Drohfigur, ohne jedoch dem eleganten Vorbild von O. Dehler (vgl. Aufg. I) nahezu kommen. Das besagt indessen nichts gegen die Existenzberechtigung der eingesandten Stücke. So ist die Miniatur Nr. II eine durchaus originelle Kleinarbeit, die ihr zweites Lob wohl verdient. Die Bedeutung des Drohbauern h5 wird nicht so leicht erkannt. Auch Nr. III, einer der „Däumlinge“ des Turniers, verdient belobt zu werden. Wieviel Verführungen stecken nicht in dem kleinen Ding! Von ganz anderer Art ist Nr. IV, die den zweiten Preis erhält. Hier hat der Verfasser die Gefahr einer nachträglichen Ausführung des Bauernzuges durch Kreuzschlag gebannt, der ein Nebenspiel auslöst. Das Thema erscheint einwandfrei doppeltgesetzt und ist mit Hilfe des Brennpunktmechanismus trefflich gelungen und auch in ökonomischer Hinsicht bestmöglich zur Darstellung gebracht. Technisch bemerkenswert ist die Aktivität der Solo-Drohfigur in den beiden Hauptplänen, die dem Gesamthalt eine innere Gebundenheit verleiht. Rein äußerlich betrachtet bleibt die Darstellung hinter dem 1. Preis zurück (die duale Drohfortsetzung fällt dabei weniger ins Gewicht), doch kann die Originalität einer solchen Themabearbeitung nicht hoch genug eingeschätzt werden! Ein anderer Versuch gleicher Art desselben Verfassers muß angesichts dieser Meisterleistung leider ganz ausscheiden, zumal die Doppelsetzung nicht gelungen ist (das zweite Spiel biegt auf einen verkümmerten Schlagrömer ab) und der Prüfer noch eine zweite Drohung (2.Lg5+) fand.

I. O. Dehler
Mitteil. d. Sächs. Schachb. 1912



1. Sf2?, Le4! 1. Be4! dr. 2. Sg6+, Kg4; 3. Sde5+. 1.—, Le4; 2. Sf2+

IV. W. Krämer-Effen
2. Preis



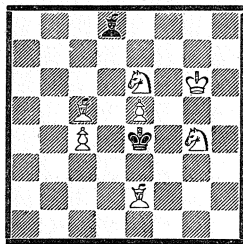
1. S:b7?, Tc8! 1. S:b3?, T:c4!
1. Be4! dr. 2. Sd5(f5); 3. S+
1.—, Tc8; 2. S:b7. 1.—, T:c4;
2. S:b3(1.—, B:e3 e.p.; 2. Bf4)

Erster Preisträger ist Nr. V. Reinheit des Themas, Klarheit der Doppelsezung, Eleganz der Figurenbewegungen, Sparsamkeit des Materials, das sind die Vorzüge, die dieses Problem auszeichnen. Es ist bewundernswert, mit welcher Unbeschwertheit der Brennpunktmechanismus hier zwei Mal funktioniert. Die zwanglose Zugabe eines Nebenspiels (ein Spiegelbild der Vorplandrohung) bereichert den Inhalt noch. Ein in jeder Beziehung vollkommenes Meisterwerk der Problemkunst!

Nr. VI erhält den dritten Preis. Auch hier erscheint das Thema in großer Klarheit doppeltgesetzt. Die begrenzte Verteidigungsfähigkeit der Thematik (S) wird durch Umstellung auf die passive Sperrkraft im Vorplan auf geistreiche Weise überwunden und so eine Doppelsezung dieser Art erst möglich gemacht. Die „Schwalbenform“ verleiht dem Problem besonderen Reiz. Die Verwendung der D als beherrschende Drohfigur erfordert große Konstruktionsfähigkeiten.

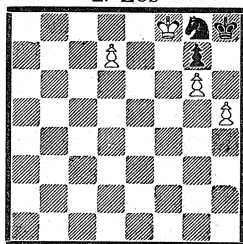
V. Dr. W. Maßmann-Kiel

1. Preis

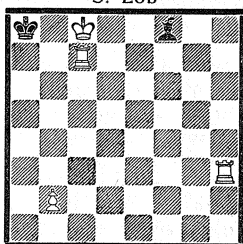


1. Ld4?, Lh4! 1. Le3?, Le7!
1. Lg1! dr. 2. Sc5+, Kf4; 3. Lh2+
1.—, Lh4; 2. Ld4. 1.—, Le7;
2. Le3 (1.—, Lb6; 2. Sg5+)

II. Prof. B. Pavlovic-Agram III. Dr. W. Speckmann-Berlin
2. Lob 3. Lob



1. Bd8=S?, Sh6! 1. Bh6!, Sh6
(B:h6); 2. Bd8=S

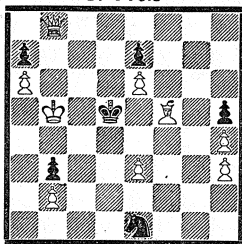


1. Tb3?, Lb4! 1. Bb4!, L:b4; 2. Tb3

Die übrigen Glanzstücke liefert die zweite Gruppe. Obgleich hier die Umstellungsgefahr bei den Drohzügen weniger zu befürchten ist, erfordert dieser Typ seinerseits eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Konstruktion der Drohung selbst. Es ist nicht leicht, mit einem Drohstein zwei voneinander unabhängige Drohschritte zu konstruieren. Der größere Teil der Sendungen dieser Gruppe arbeitet nach der Methode, wie sie in der Turnierausschreibung gezeigt wurde: Eine im Probespiel offene Drohung wandelt sich im Hauptplan zu einer latenten Hinterstellungsdrohung. Die meisten Bewerbungen aber bleiben hinter dem Musterbeispiel von Dr. F. Palisch zurück. Drei Arbeiten benutzen den Brennpunktmechanismus, während der kurzarmige Springer fünf Mal als Thematik fungiert. Jede dieser drei Darstellungsarten hat einen hervorragenden Vertreter in Gestalt einer Doppelsezung zu verzeichnen. Bei den Einfachsetzungen sind es vorwiegend Miniaturen, die den Mehrsteuern den Rang freitig machen.

VI. A. Hegermann-Rathenow

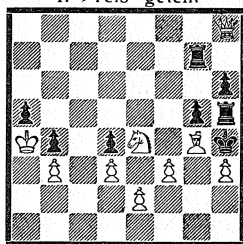
3. Preis



1. Dc7?, Sd3! 1. Df4?, Sf5! 1. Dg3!
dr. 2. Be4+, Kd4; 3. Dc3+. 1.—, 1. Dc8!
Sd3; 2. Dc7. 1.—, Sf3; 2. Df4

VII. N. Petrovic-Agram

4. Preis geteilt



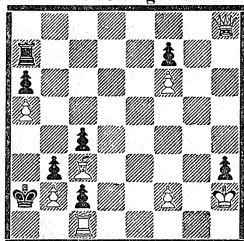
1. Db8?, Tc7! 1. Dc8?, Tf7!
dr. 2. Dc1; 3. De1+. 1.—, 1. Dc8!
Tc7; 2. Db8. 1.—, Tf7; 2. De8

Der vierte Preis muß zwischen den Sendungen Nr. VII und Nr. VIII geteilt werden. Der Inhalt dieser Aufgaben ähnelt sich so sehr, daß sie vom gleichen Verfasser stammen könnten (was aber, laut Rückfrage beim Vertrauensmann, nicht der Fall ist). Erstere verdient

vielleicht den Vorzug insofern, als der Problemgehalt durch eine anfängliche Zugwechselfstellung eine Bereicherung erfahren hat, durch die sich das anfängliche Schwierigkeitsmoment noch etwas erhöht. In thematischer Beziehung besagt dieser Umstand aber nur Gegenteiliges, da er die Aufmerksamkeit auf ein anderes (nicht logisches) Tempo-Gebiet verlegt. Das logische Thema wird hier nach dem Vorbild der Turnierausschreibung zweimal gezeigt. Durch die Begrenzung des Bewegungsraumes auf zwei Randreihen, ist es den Verfassern gelungen, die schwierige „Holzfrage“ auf überraschende Weise zu lösen.

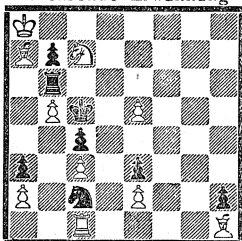
Die erste ehrende Erwähnung erhält Nr. IX. Ebenfalls eine ausgezeichnete Doppelsehung, die den vierten Preisträgern kaum nachsteht, nur wirkt die Hinterstellung des schw. Springers nicht ganz so elegant und weniger überraschend, da sie bereits in den Probespielen (wenn Schwarz die Verteidigungszüge vertauscht) angedeutet wird. Bei der 2.—4. ehrenden Erwähnung kommen drei interessante Miniaturen zu Wort. Nr. X ist zweifellos der beste Wenigsteiner des Turniers. Er hat der ziemlich gleichwertigen Nr. XI gegenüber den Vorzug einer

VIII. B. Sommer-Berlin
4. Preis geteilt



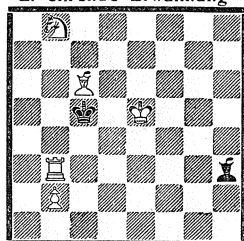
1. Df8?, Te7! 1. De8?, Id7! 1. Dg8!
dr. 2. Dg1; 3. Ta1 ♣. 1.—, Te7;
2. Df8. 1.—, Td7; 2. De8

IX. W. Krämer-Effen
1. ehrende Erwähnung



1. Tb1?, Sb4! 1. Td1?, Sd4!
1. Tf1! dr. 2. Tf6; 3. L:b6 ♣. 1.—, S
b4; 2. Tb1. 1.—, Sd4; 2. Td1

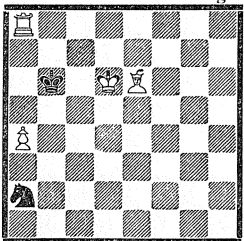
X. Dr. K. Fabel-Berlin
2. ehrende Erwähnung



1. Ld5?, Lc8! 1. Le4! dr. 2. Sa6+; 3.
Sb4(Ld5) ♣. 1.—, Lc8; 2. Ld5
(1.—, Kc4; 2. Ld5+ ♣. 1.—, Lf1;
2. Sd7+ ♣

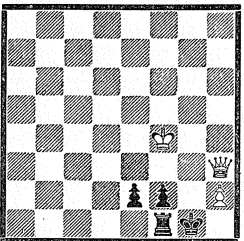
größerer strategischen Auswahlmöglichkeit innerhalb der Vorplandrohung. Andererseits kommt XI mit einem Stein weniger aus. Nr. XII erhält die Auszeichnung wegen ihrer Absonderlichkeit, der zufolge eine Lücke im Themakomplex geschlossen wird. Der Gedanke, den Bauern als Thema zu benutzen, d. h. ein und denselben Bauernzug als Parade gegen zwei verschiedene Drohschritte wirken zu lassen, dürfte ein zweites Mal nicht so leicht eindeutig verwirklicht werden. Ein kleines thematisches Wunderding!

XI. Dr. K. Fabel-Berlin
3. ehrende Erwähnung

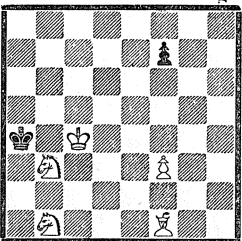


1. Le8?, Sb4! 1. Ld7! dr. 2. Ba5+; K
b7; 3. Lc6 ♣. 1.—, Sb4; 2. Lc8

XIV. W. Krämer-Effen
4. Lob

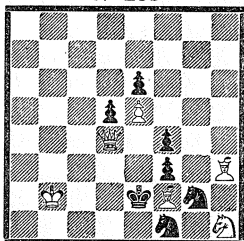


XII. B. Sommer-Berlin
4. ehrende Erwähnung



1. Lh3?, Bf5! 1. Lg2! dr. 2. Bf4;
3. Lc6 ♣. 1.—, Bf5; 2. Lh3

XIII. Dr. K. Fabel-Berlin
1. Lob



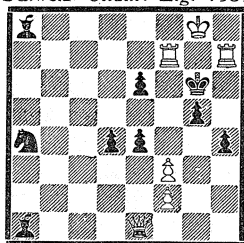
1. Kc1?, Sge3! 1. Kc3?, Se1!
1. Kc2! dr. 2. Dd3(d1) ♣. 1.—, Sg
e5+; 2. Kc1. 1.—, Se1+; 2. Kc3

Nr. XIII, eine gute, allerdings nur ehomäßige Doppelsehung, muß sich mit dem ersten Lob begnügen. Sie benutzt einen bekannten Mechanismus, der insofern die Hauptschwierigkeit des Themas umgeht, als der zweite Angriffszug nur infolge eines gegnerischen Schachgebotes nötig wird, im übrigen aber die erste Drohung aufrechterhalten bleibt. Der gleiche Konstruktionskniff ist in Nr. XIV angewandt. Sie erhält das vierte Lob, weil sie die einzige Darstellung ist, die mit einem schwarzen Umwandlungsftein arbeitet.

(Zur nebenstehenden Aufgabe: 1. Kg3?, Be1=S! 1. Kf3!, Be1=S+; 2. Kg3, Kh1(~); 3. D:f1(g2) ♣.

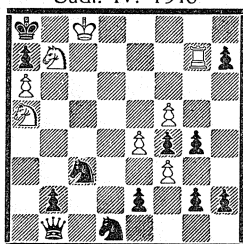
Unter den noch verbleibenden Einsendungen, die das Thema einfachgesetz bearbeiten, befinden sich noch einige recht gute Probleme, die aber, bei größerem Materialaufwand, nicht mehr zeigen als die Miniaturen. Sie bleiben den Verfassern zur anderweitigen Verwendung überlassen. Alle Beteiligten aber haben zu dem schönen Erfolg dieses Turniers beigetragen, und ihnen allen sei für das bewiesene Interesse herzlich gedankt! Der Preisrichter: A. Trilling.

H. Ott u. Dr. P. Dikenmann
Schweiz. Illust. Ztg. 1939



Matt in 3 Zügen

M. Soukup-Prag
Sach. IV. 1940



Matt in 22 Zügen

kannst, und unser Fürstend hat das einmal in klassische Reime gegossen." Und feierlich deklamierte er:

Es weiß kein Mensch des Erdenkreises
und nur der Eingeweihte weiß es
wie er die Schachproblem' geziert
und all das Schöne produziert.
Geschick ist's ihm und tragische Verknopfung:
er leidet gräßlich an Verstopfung.

Im stillen Örtchen, drauß am Gang,
da schwißt er täglich stundenlang.
Da sieht er, drückt er, daß es graust —
das Steckschach in der nerv'gen Faust.
Geht's hinten noch so unbequeme,
vorn schafft Problem er auf Probleme!

47. Thematurier der Schwalbe

Gefordert werden Dreizüger, die in einem Abspiel nacheinander zwei Verstellungen aufweisen, vergl. die Aufgabe von Ott und Dr. Dikenmann (1.Dd1, dr. 2.f4 und f.e4. 1.—,Sc3; 2.D:d4,Sd5;3.D:e4+). Einsendungen bis zum 1. November 1941 an J. Fischl, Erfurt, Teichstraße 74a.

Aus der Schachpresse

Über „Vielzügige Schachaufgaben“ berichtet M. Soukup kurz in den Deutschen Schachblättern vom 1. 6. 1941 (mit 6 Aufgaben). Wir bringen ein Beispiel des Verfassers: 1.Tg8,Da2;2.Tf8! (der Turm muß jetzt und später verhindern, daß eine der Damen auf die 7. Reihe kommt). 2.—,Da3;3.Te8,Da4;4.Td8,Dd4;5.T:d4,h1D;6.Td8,Dh4;7.Te8,Dh5;8.Tf8,Dh6;9.Tg8,Dg7;10.T:g7. Jetzt ist ein Paar der schw. Damen erledigt; Schwarz schafft sich neue. 10.—,b1D;11.Tg8,Da2;12.Tf8 usw. wie oben bis 15.—,e1D;16.Td8,Dh4 usw. bis endlich der w. K Abzugsmatt gibt. Der Widerspenstigen Zähmung.

So kann man auch Probleme bauen! In einer Plauderei „Ein Weltwallerlebnis Dr. Knieschnagls“ von E. Hütter-Zweibrücken (Danziger N. N., 1. u. 8. 7. 1941) heißt es, nachdem das Gespräch auf einen bekannten Problemkompositen gekommen ist: Knieschnagl bemerkte, er verehere gerade die Probleme dieses Meisters vor allen und habe sich schon oft gefragt, wo dieser begnadete Caissapriester nur alle seine Ideen hernehme. „Och“, meinte da einer der Männer — es war der schon erwähnte Weinwirt Bayer — „das ist bei uns fladbelkamt, und unser Fürstend hat das einmal in klassische Reime gegossen.“ Und feierlich deklamierte er:

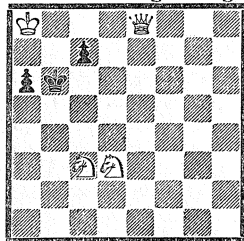
33 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), auf beliebigen, aber nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen. Lösungsfrist 5 Wochen. — Zwei Zweizüger haben wieder das Führerthema II zum Inhalt, vergl. Heft 147, Ill. 1940, S. 28 und Heft 157, I. 1941, S. 122. — Zum Thema der Nr. 6428 vergl. Heft 137, V. 1939, S. 508. — 6430 ist W. Karsch gewidmet (Herzl. Dank!) — Zu 6439 sandte der Verfasser zwei weitere Stellungen: 6439a: Kf1, Tg6, Lh1, Sg5, Bg7—Kg8, Bf3 3+ und 6439b: Kb1, Tg6, La2, Sg5, Bg7—Kg8, Tb3, Sa1, Bb2 3+. 6439a/b sind Zugwechselaufgaben. — 6456: Zugwechsel, Sahspiel beachten! — 6456/57: In Hilfsmattaufgaben zieht Schwarz an und hilft, daß Weiß in der angegebenen Zügezahl mattsetzen kann. — 6459: Die kopfstehenden Damen auf d3, d6, e3, f5 und a8, e7, f6 sind Grashopper. Grashopper springen in waagerechter, senkrechter und schräger Richtung und besetzen ein Feld unmittelbar hinter einem weißen oder schwarzen Stein, wenn dieses Feld nicht von einem Steine eigener Farbe besetzt ist. Bei 6459 sind in der Anfangsstellung folgende Grashopperzüge möglich: Ga8-a4, Ga8-h8; Gd3-b3, Gd3-d7, Gd3-g6; Gd6-d2, Gd6-f8, Gd6-g6, Gd6-f4; Ge7-c5, Ge7-e4, Ge7-g5, Ge7-h7; Ge5-b2, Ge3-c7, Ge5-g5; Ge5-e8, Gf5-c2, Gf5-d5, Gf5-f7, Gf5-h7, Gf5-h3. Gf6 ist gefesselt und darf nicht ziehen, da sonst Gd6 über g6 hinweg dem schwarzen König schachbieten würde.

Berichtigungen und Bemerkungen: H. Fruchtnicht gibt seiner Nr. 6104 (Heft 147,

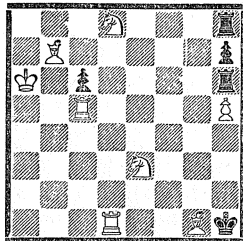
Ill. 1940) folgende Gestalt: Kh7, Dc1, Lf6, Sa4, h8, Bb2, f4, f5, f7—Kf8, Df2, Lc4, Sf1, Ba5, c2, c6, d5, h6. 4#: 1.Sc5 usw. — Bei der Lösungsangabe (S. 152) von **6269** (Trilling-Kniefl) ist in der rechten Aufgabe richtig 1.Dg5; 2.Dh5+ usw. als Lösung und 1.Df6+ usw. als Nebenlösung zu bezeichnen. — Chr. Wachenhusen bemerkt zur Lösung seiner **6215** (s. S. 159), daß nur 2.S:f4# droht und Da3# als sekundäre Drohung auftritt, gegen die fortgesetzt verteidigt wird. — Im Aufsatz von **Dr. A. Kraemer** (Il. 1941, S. 125/26) sind leider alle Aufgaben inkorrekt, wie Michael von Szabo feststellt. Bei I geht 1.Lh3, Sg4; 2.Lf1. II: 1.S:f5+, L:f5; 2.Tg5, Le4; 3.Le4. III: Dual 2.f4, De7; 3.Se4+. IV: 1.Ld1, c2; 2.L:c2, c3; 3.D:b7. — **Jahresturnier 1939, Mehrzüger**. Der 3. Preis von Früchtenicht (s. S. 143) wurde versehentlich in inkorrektur Form abgedruckt. Der s. Bd6 ist ein Feld höher nach d7 zu verschieben (vgl. Schwalbe 1940, S.44).

6427. G. Ringel-Prag



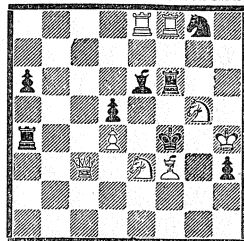
Matt in 2 Zügen

6428. W. Krämer-Essen



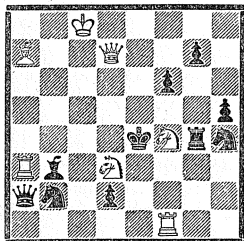
Matt in 2 Zügen

6429. Fr. Beck-Winnenden



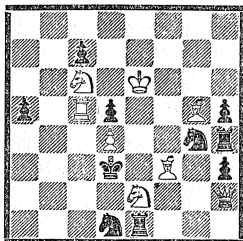
Matt in 2 Zügen

6430. A. Volkmann-Wehrmacht



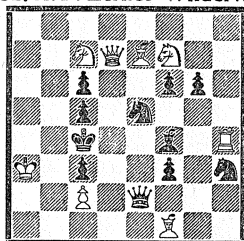
Matt in 2 Zügen

6431. F. Beck-Winnenden



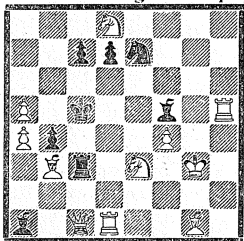
Matt in 2 Zügen

6432. A. P. Eerkes-Wildervank



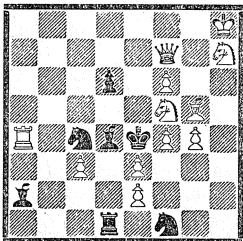
Matt in 2 Zügen

6433. F. Karge-Kierspe



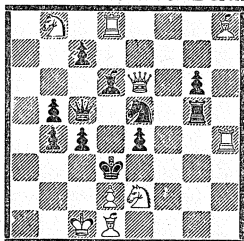
Matt in 2 Zügen

6434. Dr. H. Freifeldt-Aachen



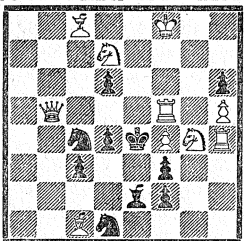
Matt in 2 Zügen

6435. H. Wittwer-Berlin



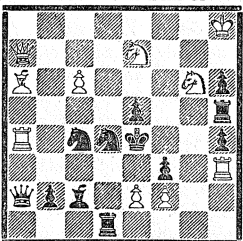
Matt in 2 Zügen

6436. R. Büchner-Erdmannsdorf



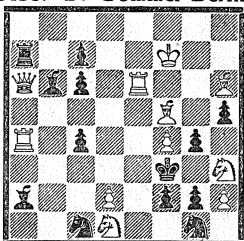
Matt in 2 Zügen

6437. R. Büchner

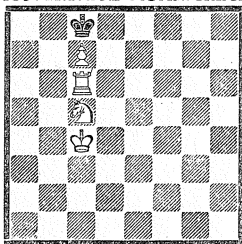


Matt in 2 Zügen

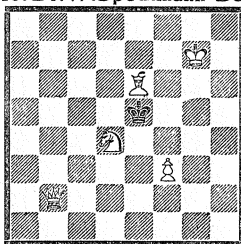
6438. B. Sommer-Berlin



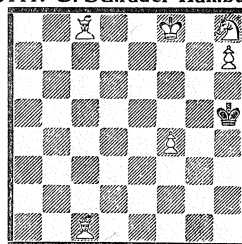
Matt in 2 Zügen



Matt in 3 Zügen

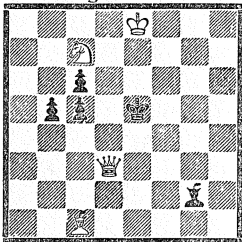


Matt in 3 Zügen



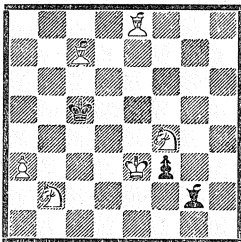
Matt in 3 Zügen

6442. A. Hegermann-Rathenow



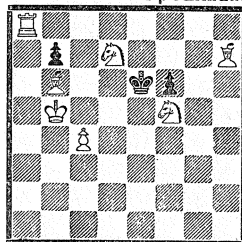
Matt in 3 Zügen

6443. P. Knieft-Klinkum



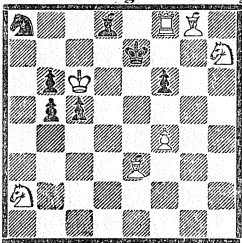
Matt in 3 Zügen

6444. Dr. W. Speckmann



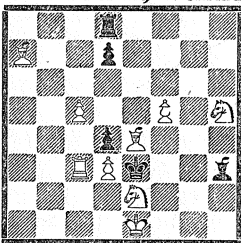
Matt in 3 Zügen

6445. H. Voigt u. F. Hilbig



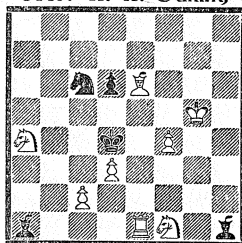
Matt in 3 Zügen

6446. H.H. Schmitz-Wehrmacht



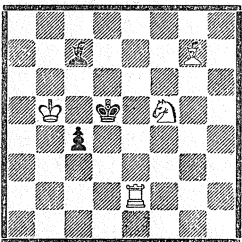
Matt in 3 Zügen

6447. H. H. Schmitz



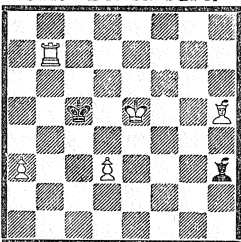
Matt in 4 Zügen

6448. Dr. K. Fabel-Berlin



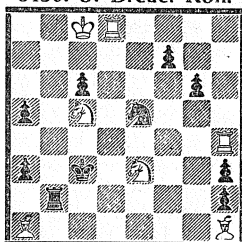
Matt in 5 Zügen

6449. Dr. K. Fabel



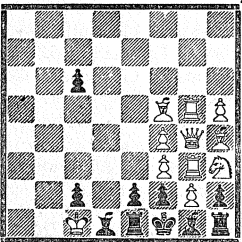
Matt in 5 Zügen

6450. J. Breuer-Köln



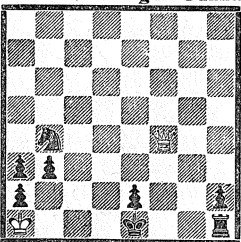
Matt in 5 Zügen

6451. E. Schütte-Hamburg



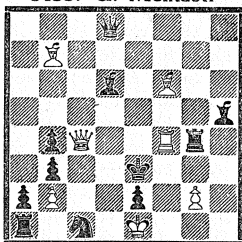
Matt in 5 Zügen

6452. L. Reitberger-Cannstatt



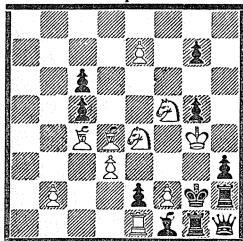
Selbstmatt in 2 Zügen

6453. G. Mentasti



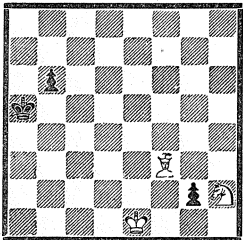
Selbstmatt in 2 Zügen

6454. H. Stapff-Dernbach



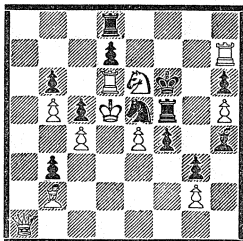
Selbstmatt in 3 Zügen

6457. H. Schaffer-Wien



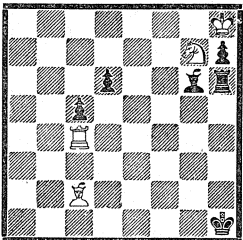
Hilfsmatt in 4 Zügen

6455. H. Wittwer



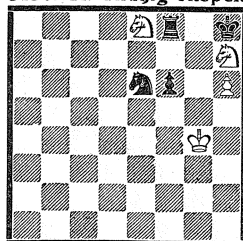
Selbstmatt in 3 Zügen

6458. K. Renner-Wehrmacht



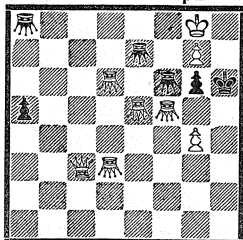
Selbstmatt in 4 Zügen Längftzüger

6456. R. Kinbig-Kispeff



Hilfsmatt in 3 Zügen

6459. H. Stapff



Matt in 2 Zügen

Vorgänger. A. P. Eerkes-Wildervank gibt zu Battaglias 1. Preis (Schwalbe, I. 1941, S. 119) folgenden Vorgänger an: A. Ellermann, Tijdschrift 1933. Ka8,Dg8,Td5,h5,La6,f2,Sc1,c7,Ba2,c2,d2—Kb4,Dg1,Ta4,f7,Lf8,h1,Se1,Ba3,a5,c3,e7. 2+ : 1.Se2. Dagegen dürfte A. P. Eerkes, 1. ehr. Erw., Limburgsch Dagblad, V. 1940: Kb7,Da6,Tb3,h4,Lh1,Sd1,e6,Bc7,d4,e3,e5—Kd5,Dg2,Td7,g3,La2,e1,Sd2,e7,Bb4. 2+ : 1.T:b4, Nr. 6298 (Beck) und Nr. 6300 (P. Kniefl) höchstens teilweise vorwegnehmen.

Lösungen zu Heft 159 (März 1941)

Inkorrekt: 6346, 6347, 6350, 6354, 6356, 6359, 6362 (= 23,3 %!!!)

Lösungsbesprechung von Nr. 6154 (Stapff): Vergl. die Bemerkung in Heft 156: Zweispanner. I. 1.Tg8;2.Tb3!;3.Lc3!;4.Lg7+,Le3+. II. 1.Sc2;2.La1;3.Sf3!;4.Sg4+,Le3+. Eine große Leifung. I zeigt 2 kritische T-Züge und die Verwendung des Ld4 als Sperrstein, der Sa1 als Stopfstein, II ohne kritische Züge umgekehrt den Sa1 als Sperr- und den Ld4 als Stopfstein. Leider ist der volle Inhalt nicht erkannt und gewürdigt worden, weil von den insgesamt 6 Lösungen 5 nur die Lösung I, einer nur die Lösung II fanden. I erhielt reiches Lob.

6334 (Speckmann): 1.Sb3! Von einigen Lösern als zur alten Schule gehörig bezeichnet. Außer dem guten Opferschlüssel sind aber weitere Merkmale dieser Schule nicht vorhanden. Dem Ideenfreund wird wenig — „nur eine fortg.-Vert.-Variante“ (BS) — geboten. — **6335 (Hofmann):** 1.Df3!,d6(d5). Bi-Valven. Mattwechselung nach 1.—.Lf4+. — **6336 (Büchner):** 1.Td1, dr. 2.Lf7+. 1.—,D(L)e5(d6);2.S:D(Sb2,Sd2 und nicht umgekehrt)!. Prächtig, besonders die beiden letzten Spiele. Wem da nicht die Augen aufgehen, welch köstlichen Genuß die moderne Thematik des Mattzuges zu bieten vermag! — E. Ramin dankt für die Widmung. —

6337 (Samelius): 1.Dg2,Sf5(Se4). Fortges. Verdtg. mit zweimaliger Springerentfesselung. Gut.

— **6338 (Büchner):** 1.De5, dr. 2.De4+. Ebenfalls f.V., aber im Bi-Valve-Stil. — **6339 (Garnier):** 1.T:g4, dr. 2.T:d4+. Ohne bemerkenswerte Abspiele. — **6340 (Stapff):** Die Linienöffnung für Tf6 durch 1.L~? genügt nicht, da der T gefesselt ist. Desgleichen genügt auch eine Entfesselung durch einen anderen Stein (z.B. 1.Lf5+,S:f5;2.Te6) nicht, weil die Linie noch verstellt ist. Darum 1.Lf4! (Führer-Effekt). Schwarz verteidigt (1.—,d4) mit Linienöffnung bei gleichzeitiger Entfesselung (Führer-Effekt), schädigt sich aber durch Entfesselung und gleichzeitige Linienöffnung der w. Dame mit demselben Effekt (2.De5+). Ein origineller Gedanke: Führer-Effekt in Uniform! Schwer erkennbar für den Löser hat dieser äußerst schwierig zu meisternde Vorwurf eine kaum zu überbietende Fassung gefunden! Herzlichen Dank für die Widmung. —

6341 (Büchner): 1.Sg3!, dr. 2.Th4+. Nach 1.—,S(L)c6(b5) Thema C. Und zwar eine weitere Doppelsezung des Themas. — **6342 (Büchner):** Verdrückt! La1 ist weiß und h5 ist weißer T.

1.D:c6! (dr. 2.D:S+). 1.—,Sc3(Se3);2.S:d3(f2-f4)!. Fortges. Verdtg. gegen die sekundäre Doppeldrohung T:f5 oder Sf3+ nach 1.—,Sd5~. Mit zwei Fluchtfeldern!

6343 (Nemo): 1.Kc4,Sg7;2.h7,~;3.Tg8+. 1.—,Sf4;2.Tg7;3.Sg6+. — **6344 (Nemo):**

1.Le6!,Ke4;2.S:g5+,Ke5(Kd3);3.Dc7+ (Lc4+). 1.—,Ke2;2.Lg4+,Kd3;3.Sf2+. 1.—,g4;2.Lc4+,

Ke4;3.Df4+. Reizende Mattbildminiatur mit lauter reinen Matts! — **6345 (Schmitz)**: 1.c5?, Ld6! Also Sperrlenkung von Lf8: 1.Tc1!, Lb4;2.c5, Lc3;3.b:c3+. 1.—, h1D;2.T:h1 usw. Als Römer komponiert. Aber es fehlt das einprägsame und — wesentliche Bild des römischen Redtecks (Trapezes). Die Schräge f8-h6 ist ohne Bedeutung. 1.Ld6 (Versuch) und 2.Lc3 (Spiel) sind nicht gleichartige Verteidigungen auf Parallelen. — **6346 (Trilling)**: 1.d3?, Sg2! (nicht Tg1). 1.d4?, Tg1 (nicht Sg2). 1.Ka2! (Zugzwang), Tg2;2.d3, Tg1;3.D:f4+. 1.—, Th4;2.d4, Sg2;3.Sd3+. Doppeltgesehte (getrennte) Block- und Lenkbeugung mit weißen Vertellungen im Probespiel (Münchener Idee). Feinddurchdrachter Lösungsmechanismus! Aber leider geht auch 1.Dd4, Th4(Tg2);2.De3 usw. 1.—, ~;2.D:f4 usw. — **6347 (Heifler)**: Absicht: 1.Sd6?, Sc3! 1.b4! (dr. 2.Te6+;3.Se7+), e3;2.Sd6, Sf2(Ld3, Lc6);3.Lh2(L:d4, Sc4)!. 1.—, Sc7;2.Sb6, Se6(L:c6);3.Te6(Sc4)!. Nbl.: 1.Sd6 (Also doch!), Sc3;2.b:c4 (dr. 3.Te6+ und 3.Sf7+) usw. — **6348 (Fischl)**: 1.Kd8?, Lh4! 1.Kf8?, Lb4! 1.Te4! (dr. 2.Sa7+;3.Td4+), Lc3;2.Kd8!, Lf6;3.Te6+. 1.—, Lf2;2.Kf8!, Lc5;3.Se5+. Verstell- und Blockrömer. Gelobt! — **6349 (Beck)**: 1.Dc4?, Dd5! 1.d3! (dr. De4+ usw.), Lc6;2.Dc4, Ld5(Td5);3.Te5(De4)!. Dresdner mit v. Holzhausen-Absperrung der Dame. — **6350 (Breuer)**: Absicht: 1.Dc5!, g1D;2.Dc6!, Dg2;3.Tf2, Dc6;4.T:h2+. 1.—, g1T;2.Tf4!, Tg2(T:g3);3.Th3(Dc6+) usw. 1.—, g1L;2.Th3, Kg2;3.Se3+;4.Sg3+. 1.—, g1S;2.T:f2!, Se2+;3.Kc4, Sg3;4.T:h2+. Vierfache Umwandlung eines schw. Bauern im direkten Matt. Die Variante 1.—, g1S ist eine feine Begründung des Schlüssels. Leider ist die großangelegte Aufgabe nebenlössig: 1.T:g2, K:g2;2.Dg5+;K:f1(K:f3, Kh1);2.Dc1+(Kd3, Se3) usw. — **6351 (Breuer)**: 1.Lf3! (dr. 2.b7;3.b8D;4.Db2+), Th1!;2.b7, h2;3.Ld1, Le2,4.L:c2+. 1.L~ scheitert am Patt. — **6352 (Kniefl)**: 1.Tb5?, T:g5! 1.Tb3, Tg3;2.Ta3!, Tf3;3.Ta5, Tf5;4.Lb7+. Blockrömer. Die römischen Parallelen liegen auf f und g. Eine zusammengesetzte Lenkung zwingt Tg4 auf die ungünstige f-Reihe. Ta8 ist ein arger Schönheitsfehler bei der sonst sparsam gebauten Aufgabe. — **6353 (Laufs)**: Mit w. Lb5. 1.Lc1, b:a5(b5, b:c5);2.Ta3(Tb3, Tc3);3.Le3;4.L:g5+. — **6354 (Dr. Speckmann)**: Beabsichtigt: 1.Ld2, Tg(f,e,d)8;2.B:T8L;3.Lb3(4,5,6) usw. 1.—, T:c8;2.d:T=S;3.Sb6 usw. Die Kühnheit des Gedankens, vier Unterverwandlungen in L, eine in einen S darzustellen, mildert den Mangel, daß jedesmal mehrere Mattzüge möglich sind. 1.—, f4;2.c3;3.Se4;4.Sc3+. Db8 soll den Dual 1.—, Td8;2.c:d;3.Tc7 usw. ausschalten, Lc8 die Wendung 1.—, Tb8 mit mehrfacher Erledigung unmöglich machen. Aber Db8 ist zu stark: Nbl. 1.Tb5, T:c8;2.Db6, T:c7;3.De3(f2), T:c3;4.b:c3+. 1.—, Td(e)8;2.Td(e5);5.Db3;4.D+. — **6355 (Dr. Speckmann)**: 1.Tb1, b2;2.Tfe1, c2;3.D:h1, d2;4.Dd1;5.+. 1.—, Lb2;2.T:b2, c:b2;3.Tc1, b:c1;4.D:c1 usw. 1.—, c2;2.Tb3, Le5;3.T:d3, Lc7;4.Td7 usw. Bei 1.—, 2.—, 3.—, Sg5 muß D:g5 geschehen. 1.T:a1?, Sg3;2.D:g3, f:g3;3.Ta3, g:h2;4.? 2.h:g3, b2;3.Ta3, d2;4.T:c3, d1D;5.? Ein schwieriger Vorwurf scheint hier nach mehreren gescheiterten Versuchen bezwungen zu sein. — **6356 (Schäfer)**: Beabsichtigt 1.Kd2;2.Tc7;3.b5;4.Lb1;5.Ke2;6.T:c2;7.Tc4+. 3.b5 ist unnötig, da es einerlei ist, ob Bd7 nach c2 oder b2 gelangt. Also braucht Weiß nicht 1.Kd2 zu spielen; es geht auch 1.Te7(g7, h7, f8);2.Tc7(c8) usw., abgesehen von Abweichungen bei 1.Kd2 im 3. Zuge. Außerdem genügt im größten Partiefil 1.b5! mit Bauernumwandlung Kc5(d:c6); 2.c:d7, b6 usw.

6357 (Bixi): Saß: 1.—, Tg1+. Spiel: 1.Se7!;2.c8D;3.Sc6. Belobt von AM. Dagegen urteilen JBr u. HV: Wenig. — **6358 (Oek)**: 1.Kb2, Dg1(Da7);2.Dg5+(Dg7), D:g5(Dg7);3.Kc3(Ka3), Dc1(Da1)!. Reiches Lob. — **6359 (Brennert)**: Saß: 1.—, Sb3;2.a:b3, S:c2+. Spiel: 1.Tc1!, Sb3!;2.Dh4+!, Dh3;3.D:g3!, Df1(Df5);4.Dg2+(Df3+);S:g2(D:f3)!. Das Matt wird also jeweils durch abwechselnde Fesselung von D und S erzielt. Seltsamerweise griff eine ganze Anzahl bewährter Löser nach richtiger Einleitung fehl, indem sie mit 3.Dg4 fortsetzten und auf 3.—, Df1 mit 4.D:f3+, D:D+ geben wollten und übersahen, daß dann 4.—, S:f3 oder Sg2, statt D:D, geschehen würde. Die Aufgabe ist ziemlich einfach gekocht, und zwar ist daran der vom Verfasser lediglich wegen der größeren Beweglichkeit auf e4 als Blockfien postierte S schuld, bei dessen Ersehung durch einen w. B das Stück in Ordnung ist: 1.Sf2+!, g:f2;2.Tempo, Dg8;3.K:f2, Dg1+. — **6360 (Kniefl)**: Saß: 1.—, Sg4;2.Tc4, c3;3.e5, Sf6+. Spiel: 1.Dc6+, Kd8;2.Tc5, c4;3.Kd6, Sf7+. Allgemeiner Farbwechsel. Belobt. — **6361 (Kluxen)**: 1.Lc5, Tf3;2.g1L!, Tb3;3.Ld5, Sf3;4.Lgd4, Sd2+. Belobt von AM und BZ. — **6362 (Kluxen)**: Neben der schwierigen und vortrefflichen Verfasserlösung: 1.Lh2, S:c4;2.Tg3, S:b6;3.Lf7, Ta4;4.Ke6, Te4+ geht leider auch (mit Zugumstellungen): 1.Lc3, Kc2;2.Ke6, Te1+;3.Kd5, Te5+;4.Kd4, Sf3+. Hoffentlich gelingt dem Verfasser eine Verbesserung. — **6363 (Staff)**: 1.Sd3! (dr.2.Lf7+), b6(Gc6, f5, Lb3);2.Lc6(Tc8, Ge5, Ge2)!. Sehr belobt von PK, AM und HV. Schwierig (HH, JB).

Bearbeiter: Zweizüger: J. Mikulcak. — Mehrzüger: E. Schütte. — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brennert. — Löserliste: H. Staffp.

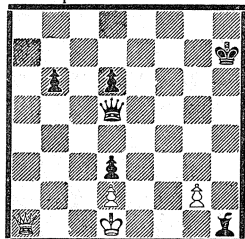
Turnierenischeidungen

W. Pauly-Gedenkturnier der Revista Romana de Sah, 1938-39 (Märchenschach). Abteilung I (Selbstmatts). A (Zugwechsel), Preise: 1. S. Limbach, 2. R. Svoboda. Ehr. Erw. 1. H. Bixi, 2. R. Svoboda. Lob: S. Limbach. — B (Andere Selbstmatts). Preise: 1. L. Löwenton, 2. und 3. get. F. J. Prokop und J. A. Rusek, 4. A. Karlföröm, 5. R. Svoboda. Ehr. Erw.: 1. u. 2. S. Herland, 3. R. G. Thomson, 4. J. Marik, 5. S. Gradstein. Lobe: 1.

S. Limbach, 2. u. 5. R. Svoboda, 3. A. Karlfröm, 4. C. Gavrilov. — Abteilung II (Hilfsmaßts). A (Zugwechsel). Preise: 1. G. Nasra Bey und A. Belelli, 2. S. Thau. Ehr. Erw.: 1. R. Svoboda, 2. u. 3. Z. Zilahi. Lob: A. Karlfröm. — B (Andere Hilfsmaßts). Preise: 1. J. R. Neukomm, 2. u. 3. gef. J. R. Neukomm und S. Thau. Ehr. Erw.: 1.-3. gef. V. Barbieri und Dr. L. Lazarus—Dr. L. Lazarus und J. Peris—J. R. Neukomm, 4. S. Segenreich. Lobe: 1. I. Telkes, 2. J. W. Andrew, 3. u. 4. S. Thau. — Abteilung III (Längstzüger). A (Direkte L.) Preise: 1. A. Karlfröm, 2. Dr. A. Pach. Ehr. Erw.: 1. P. Leibovici, 2. I. Marik.

W. Kluxen

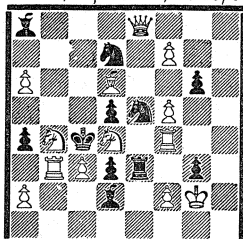
1.Pr.u.Spz.Pr.Rev.Rom.d.S.38/39



3♚ Längstzüger

C. J. R. Samelius

1.Pr., Tijdschrift, 1940/41



3♚ 1.S:d5

— (Selbstmatt-Längstzüger). Preise: 1. W. Kluxen (s. Diagr.: 1.Dc3,Da8;2.Dh8+;3.Kc1. 1.—, Da2; 2.Dc7+; 3.Dc4. 1.—, Dg8; 2.D:d3; 3.De2. 1.—, D:g2; 2.Dc6; 3.Dd5. Die Aufgabe erhielt auch den 1. Spezialpreis für Meredith-Aufgaben), 2. M. Bukofzer, 3. A. Karlfröm. Ehr. Erw.: 1. G. Nasra Bey, 2. G. Heskia, 3. A. Karlfröm. Lobe: 1. W. E. Lester, 2. A. Karlfröm. Ferner etwa 15 Spezialpreise.

Tijdschrift, 22. Thematurier, 1940 (3♚ mit fortges. Vert.) Preise: 1. C. J. R. Samelius (s. Diagr.: Wegen der Drohung 2.Tb4+;K:d5;3.De6+ muß Se5 ziehen. Zieht Se5 beliebig, so folgt 2.Sb5+;K:d5;3.D:a8+. 2.—,Te4;3.D:e4+. Darum 1.—,Sc6;2.S:e3+;L:e3;3.De6+. 1.—,Sf3;2.Sb6+;S:b6;3.Db5+ mit Entfesselung des Sd5. 1.—,L:d5+;2.Sf3+. Schön??), 2. F. W. Nanning. Ehr. Erw.: Th. de Jong. Lobe: 1. E. Villermann, 2. C. J. R. Samelius. 19 Bewerbungen. Richter: G. Smit und A. M. Koldijk.

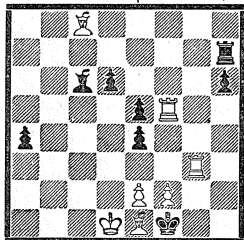
Dansk Skakproblem Klub. 20. Thematurier; Bauernrömer mit e.p.-Schlag. Von 7 Eindsendungen blieben nur 2 korrekt. Preise: 1. P. Rasch Nielsen (s. Diagr.: 1.Tf7?,e3! 1.f4, e:f.e.p.;2.Tf7), 2. K. A. K. Larsen. — Richter: P. Hage und V. Röpke.

Narodni Politika, Jahresturnier 1940. Preise: 1. O. Votruba (s. Diagr.: 1.—,f6;2.D:e5. 1.—,f5;2.D:e4. Zwei Valvespiele), 2. J. Vafsa, 3. J. Vilimek, 4. E. Plesnivý. Ehr. Erw.: 1. Dr. F. Rduch, 2. u. 5. Fr. Jelínek, 3. J. Drnek, 4. J. Pithart. Richter: Dr. E. Palkoska.

Tijdschrift, Jahresturnier 1940. Endspiele. Preise: 1. J. H. Marwiß (s. Diagr.: 1.Sd4!,Sd6+;2.K:c5!,f5;3.Kc6!,f:g4;4.Kd7 [gewinnt einen Offizier], Lg5;5.K:d6,Kg6 [steht ißt Sh5 gefangen, 6.Sg3?,Lf4+! Scheinbar ißt Schwarz gerettet]; 6.Sf5!! Schlägt Schwarz nun einen der Springer, so folgt Lb1 oder Lf7+), 2. N. Wortel, 3. F. Dedrle. Ehr. Erw.: 1. H. Rindk, 2. u. 3. gef. N. Wortel u. J. Selman jr. Lobe: 1. J. J. v. d. Ende, 2. J. Fernhout, 3. Tchen i fjno (China). Richter: C. J. Feijter.

P. Rasch Nielsen

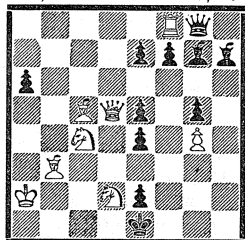
1.Pr., Dansk Skakprobl. Kl., 1940



3♚ 1.f4, dr. 2.f:e#

O. Votruba

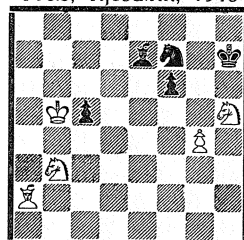
1.Pr., Narodni Politika, 1940



3♚ 1.Le3, dr. 2.Dc5

J. H. Marwiß

Preis, Tijdschrift, 1940



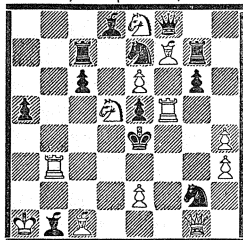
Weiß gewinnt

Népszava, Jahresturnier 1940. Zweizüger. Preise: 1. J. Kiss (s. Diagr.: 1.—,S:d5; 2.D:b1+. 1.—,c:d5;2.Sd6+. 1.—,S:f5;2.D:g2+. 1.—,g:f5;2.Se6+. Dualvermeidung nach schw. Selbstblocks in zwei eckartigen Abspielpaaren. Harmonisch und gut, allerdings schon öfter dargestellt), 2. O. Stocchi, 3. gef. J. Kiss und G. Klein, 4. J. Buglos, 5. T. Feldmann, 6. J. Miculcak (s. Diagr.: Zieht Sd5 weg, so treten drei sekundäre Drohungen auf, die in drei Abspielen differenziert werden: 1.—,Sb6;2.Tc4+. 1.—,Sf4;2.Sg4+. 1.—,Sf6;2.f4+. In einer weiteren Variante werden sämtliche Sekundärdrohungen gleichzeitig pariert: 1.—,Se7;2.S:f7+. Ehr. Erw.: 1. J. Buglos, 2. A. P. Eerkes, 3. S. Ceder, 4. A. P. Eerkes und J. J. Rietveld, 5. Z. Zilahi, 6. G. Klein, 7. F. Ruck, 8. J. Neumann, 9. L. Kis, 10. J. Banya, — Lobe (ohne Rangordnung): H. Ahues (s. Diagr.: Nach 1.—,Tf5 erscheint als sekundäre Drohung 2.Se2+ = Thema B. Daher ißt zweimal f.v. durch Thema A möglich: 1.—,Tf3;2.

T:d5#. 1.—,Tf4;2.De3#, G. Kunos†, Dr. L. Talaber und J. Telkes. — 62 Bewerbungen von 34 Verfassern aus 7 Ländern. Richter: H. Molnar. (H.As.)

J. Kiss-Kispest

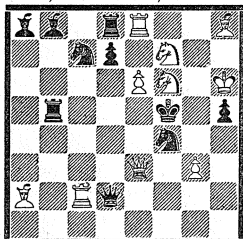
1. Pr., Népszava, 1940



2# 1.Lb2, dr. 2.T:e5#

J. Knöppel-Lidingö

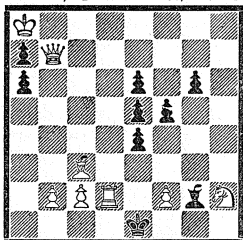
1. Pr., Vart Hem, IV. Vart Hem, 1940



2# 1.Lb1, dr. 2.Tc5#

K. A. K. Larsen

1. Pr., Skakbladet, 1940

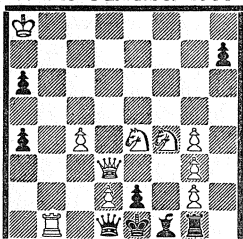


3# 1.f4

schw. Thematheine. Nicht neu, wie die Richter glauben). — 44 Bewerbungen. — Dreizüger. Preise: 1. K. A. K. Larsen (s. Diagr.: 1.D: a6?;e3+! 1.f4,e:f3 e.p.; 2.D:a6,f2+;3.Td5#. Bauernrömer mit Schachgefahr und Hinlenkung durch e.p.-Schlag), 2. K. Nielsen, 3. L. Larsen. — Ehr. Erw.: 1. A. Akerblom, 2. J. Scheel, 3. u. 4. Chr. Christensen. — 35 Bewerbungen. Richter: O. G. Lauritzen und P. Rasch Nielsen. — Selbstmatt. Preis: K.A.K. Larsen. Ehr. Erw.: A. G. Ojanen und O. Brennerf. (H.As.)

I. H. Berkenbusch

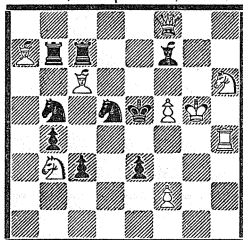
V. Die Schwalbe, 1938



3# 1.c5

J. Mikulcak-Flöha

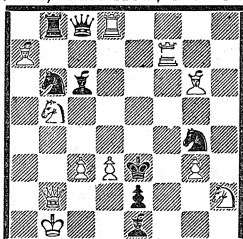
6. Pr., Népszava, 1940



2# 1.Sa5, dr. 2.Sc4#

H. Ahues-Königsberg

2. Pr., Vart Hem, IV. Vart Hem, 1940



2# 1.Sd4, dr. 2.D:e2#

Vart Hem, IV. Quartal 1940, Zweizüger. Preise: 1. J.

Knöppel (s. Diagr.: 1.—,Scd5;2.De4#. 1.—,Sf5;2.Sd6#. 1.—,d5;2.De5#. „Triple-Herpai“ meint der Turnierbericht. Jedoch ist 1.—,d5 nicht ganz thematisch, weil eine entsprechende Verstellung des La8 fehlt. Dual nach 1.—,Ld5), 2. H. Ahues (s. Diagr.: 1.—,Sb6~ öffnet die Wirkungslinie des La7, daher tritt die sekundäre Drohung 2.Sf5# = Antilewmann (Thematfeld f2) auf. Bei f.v. hiergegen ergeben sich zwei Lewmannabspiele (Thematfeld d3): 1.—,Sd5;2.Tf3#. 1.—,Sd7;2.S:g4#. Also Antilewmann kompensiert durch Lewmann!) Ehr. Erw.: S. Ekström. Richter: H. Hultberg und F. Lindgren. (H.As.)

Skakbladet, 20. int. Jahresturnier 1940, Zweizüger.

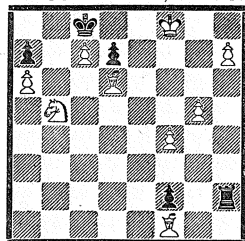
Preise: 1. H. Knuppert (s. Diagr.: 1.—,Tc5;2.Dh3#. 1.—,L c5;2.Db5#. Zweimal Gamage mit gegenseitiger Verstellung der

Allerlei

Zwei überraschende Damenopfer zigt Nr. 1, die zuerst inkorrekt erschien. 1.—, dr. 2.Db5! 1.—,T:g2;2.Db5!

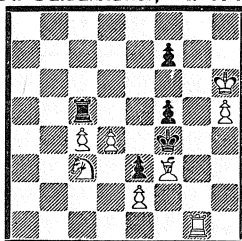
Auf eine eigenartige Verteidigungsart macht H. Berkenbusch in Aufgabe II aufmerksam. In der Parade der Vorplandrohung macht ein „schwarzer Siegfried“ sich dadurch unverletzlich, daß er ein Opferfeld betritt, auf dem er deshalb nicht geschlagen werden kann, weil sich Weiß bei Ausführung der Drohung (T:T) einen Selbstverbau zufügen würde, in der logischen Schlüsselkombination erscheint die Verteidigung als Hinlenkung zum Schlag im Vorplan. Lösung: 1.Tc6?;B:c6! 1.Th6!(dr.T:T), Th5!;2.Tc6;B:c6;3.L:h3#. Die Thematik zeigt ebenfalls eine Eigentümlichkeit, indem der passive Verteidiger nicht eine Zuglinie, wie in einem regelrechten „Richtpunkt“, sondern eine Wirkungslinie öffnet. Also wohl eine „richtpunktliche Abart“. Gibt es mehr davon?

II. H. Berkenbusch
Dt. Schachblätter, I. 1941



Matt in 3 Zügen

III. Dr. W. Maßmann
Dt. Schachblätter, VI. 1941



Matt in 5 Zügen

kus), Bf6; 3.Sd5+, Ke4; 4.Td1. — Ob es wohl noch andere Möglichkeiten gibt (vergl. das Zwischenmanöver 2.Sd5+, T:d5; 3.B:d5 in der Grundform-Drohung), die Theorie in die Praxis umzusetzen?

Der echte Anti-Loveday. Offenbar angeregt durch die neuartigen „indischen“ Darstellungen von Siers (Nr. 6227 und 6233 der Schwalbe) ist Dr. W. Maßmann in Aufgabe III eine exakte Darstellung des Anti-Loveday gelungen, die alle bisherigen Versuche an Klarheit und Überzeugungskraft übertrifft. Die Grundform erscheint virtuell (als Drohung): 1.Lh1! (dr. 2.Sd5+, T:d5; 2.B:d5, Bf6; 3.Tg2, Ke4; 4.Tg4 ±. 1.—, Tc6+!; 2.L:c6 (Antikritik). A. T.

Schrifttum

Kurt Richter, Der Weg zum Matt. (2. Bändchen der Kleinbücherei des Großdeutschen Schachbundes). 78 S. Kart. 1,20 Mk. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin. Der Reihe nach werden die Bauern als „Wegbereiter“, die Figuren als „Weggefaller“, eine „schadhliche Geländekunde“ (Angriffe auf den Linien, Kampf um den Raum usw.) behandelt und zum Schluß auf einige „Warnungstafeln auf dem Wege“ aufmerksam gemacht. In der bei dem Verfaller bekannten unterhaltsamen und leicht faßlichen Art werden an Hand von Stellungen, die aus der Praxis stammen, das Wichtigste aus der Behandlung der Schachfiguren und typische Wendungen im Partieverlauf gezeigt. Der eifrige Partyspieler muß den Inhalt d. Büchleins kennen. W.K.

Jaarboek 1940 van de Nedarlandse Bond van Probleemvrienden zeigt in der Aufmachung seiner Vorgänger auf 74 Seiten einen unterhaltsamen, anregenden Inhalt, über den teilweise in drei Abschnitten der Rubrik „Aus der Schachpresse“ berichtet werden wird. Nach dem Jahresbericht und der Mitgliederübersicht folgt der Aufsatz Whites, den wir im letzten Heft brachten (White hat ihn mehreren Schachzeitschriften gesandt). S. Gradstein schreibt zur Erinnerung an Samuel Loyds Geburtstag. Interessant sind die Ausführungen F. W. Nannings über „Een grote Familie“. Den Aufsätzen „Der verallgemeinerte Grimshaw“ von S. Gradstein und „Etwas über Umschaltung“ von A. M. Koldijk wird die allgemeine Zustimmung wohl versagt bleiben. A. Wijker wirbt für das Märchenschach („Fantasieschaak“) und A. P. Eerkes bringt Aufgaben, die die verschiedensten Zweizügerthemen in fortgesetzter Vertheid. enthalten. Schließlich ist noch eine Übersicht von Turnierfolgen holländischer Komponisten im Auslande vorhanden. Das Jahrbuch kann zum Preise von 1,25 Gulden (= 1,70 Mk.) von F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland) bezogen werden. W.K.

Bundesnachrichten

Berliner Schwalben: Entscheid im 2. lokalen Problemturnier (Ausschreibung vgl. Novemberheft 1940): 41 Einsendungen von 9 Bewerbern, davon 29 korrekt. 13 Preisrichter, die je 0 bis 6 Punkte gaben. 1. Platz Dr. W. Speckmann (3. Preisträger im Dreizügerwettbewerb des GSB, vgl. Deutsche Schachblätter, Juli 1941) 5,42 Punkte, 2. Platz Dr. K. Fabel (2. Preisträger im 9. Mannschaftskampf der Schwalbe, Abt. Dreizüger, vgl. Schwalbe, März 1941) 4,96 P., 3. Platz Dr. Speckmann 4,63 P., 4. Platz C. Wachenhusen 4,54 P., 5. Platz Dr. Fabel 4,30 P. (Nr. 6448 in diesem Heft), 6. u. 7. Platz gef. L. Liedtke u. C. Wachenhusen (vgl. 9. Mannschaftskampf der Schwalbe, Abt. Zweizüger), je 4,29 P., 8. Platz W. Wolff 4,21 P., 9. Platz P. Wolff 4,17 P., 10. Platz A. Uebeleisen 4,12 P., 11. Platz O. Brenner 4,08 P., 12. Platz C. Wachenhusen 4,04 Punkte. — Meister der Berliner Schwalben 1941 (maßgebend die Punktsumme der drei besten Aufgaben) ist Dr. W. Speckmann 13,88 P. vor C. Wachenhusen (12,87), Dr. Fabel (12,80) und P. Wolff (12,26). — Die bisher nicht veröffentlichten Aufgaben erscheinen in den nächsten Heften der Schwalbe.

Zusammenkünfte: jeden 3. Montag im Monat Café Viktoria, Unter den Linden.

Unsere Soldaten. G. Dehler, der Sohn O. Dehlers, G. J. Sontag und H. Ahues sind inzwischen auch Soldat geworden. — O. Haake steht als Obergefreiter an der Front. H. Hofmann wurde zum Unteroffizier befördert; er schrieb aus dem Südoften. — K. Renner wurde zum SS-Unterscharführer befördert. — Auch Konteradmiral (Ing.) F. Hilbig hat seit längerer Zeit den blauen Rock wieder angezogen. — J. Breuer lag mit einem Knöchelbruch im Lazarett. — Von unseren italienischen Freunden schrieb G. Mentasti, daß er bei der Wehrmacht ist. — Bodo von Dehn ist als Leutnant (Sonderführer) bei der Wehrmacht. — Der Holländer F. v. d. Straat kämpft im SS-Freiwilligenverband „Niederlande“.